



**BILANZ
LEGISLATURZIELE
2001 - 2004**

Bilanz Legislaturziele 2001 – 2004

Vorbemerkungen

Gemäss § 9 des Verwaltungs- und Organisationsreglementes (VwOR) vom 24.05.2000 führt die Stadt zusätzlich zu den kantonal geregelten Steuerungsinstrumenten das Jahresprogramm, den Amtsbericht und den Stellenplan. Der Stadtrat hat seine „Legislaturziele für die Jahre 2001 bis 2004“ in 10 bereichsübergreifenden strategischen Schwerpunkten definiert. Ebenfalls wurden zwei übergeordnete Leitziele definiert, einerseits die Förderung der Stadt als attraktiver Wohn- und Arbeitsort, andererseits die Weiterentwicklung der Stadt als aktiver und selbstbewusster Kantonshauptort.

Eine explizite gesetzliche Vorgabe für dieses Planungsinstrument existiert im Gegensatz zum vom Gemeinderat gemäss §§ 47 und 157c des kantonalen Gemeindegesetzes vom 28. Mai 1970 (SGS 180) periodisch zu erstellenden Finanzplan nicht, bildet indes unerlässliche Grundlage desselben und im Sinne einer vorausschauenden Politikführung auch der Jahresprogramme. Der Stadtrat bezeichnet denn auch die Legislaturziele als „ein Planungsinstrument erster Ordnung“.

Ebenfalls im Gegensatz zu den (reglementarisch vorgeschriebenen) Amtsberichten ist bis anhin auf eine förmliche Bilanzierung der Legislaturplanung verzichtet worden. Der Stadtrat vertritt allerdings die Auffassung, dass eine solche Bilanzierung inskünftig geboten ist, um im zeitlichen Rhythmus der vier Jahre umfassenden Legislaturplanung auch in Form einer Bilanz Rechenschaft ablegen zu können und damit die Voraussetzungen zu schaffen, zielstrebig die neue Legislaturplanung anzupacken. Bilanz und Programm stehen in einem engen Verhältnis zueinander, bilden doch allenfalls noch nicht begonnene oder unvollendete Teile bzw. Aufgaben des Legislaturprogramms mit Ausgangslage für das neue Programm, es sei denn, diese Aufgaben seien mittlerweile überholt oder rücken mit den neuen Zielsetzungen in den Hintergrund.

Formelle und inhaltliche Vorgaben

Seitens der GPK wurden im Rahmen vergangener Berichterstattungen (Legislatur- und Jahresprogramm, Finanzplan, Budget) an das Parlament verschiedentlich Forderungen erhoben, die sich im wesentlichen mit der Harmonisierung, Systematisierung und Verwesentlichung des politischen Reporting befassen. Die GPK versteht dabei unter den genannten Begriffen was folgt:

Harmonisierung: Formale und inhaltliche Abstimmung (horizontal und vertikal)

Systematisierung: einheitliche Gliederung

Verwesentlichung: Vorhaben, die parlamentarischer Beratung bedürfen oder sonst von besonderer Bedeutung sind (strategisches Schwergewicht, politische Brisanz).

Eine umfassende Beurteilung der gestellten Forderungen ergibt als Ergebnis für die künftige Darstellung der Planungs- und Rechenschaftsberichte, dass diese in der Systematik möglichst weitgehend zu harmonisieren bzw. integrieren sind. Damit können die Zielsetzungen (einfache Lesbarkeit, gegenseitige Abstimmung, Kohärenz, Einheitlichkeit der Darstellung) am ehesten erreicht werden. Dies gilt für sämtliche Planungsinstrumente und Rechenschaftsberichte, so grundsätzlich auch für die **Bilanz zum Legislaturprogramm**. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf Budget und Rechnung (harmonisiertes Rechnungswesen) ist die Wahlfreiheit bei der Bestimmung der Darstellungsform beschränkt, d.h. es wäre naheliegend, den Aufbau des Kontenplans zugrunde zu legen. Allerdings soll im Rahmen der Bilanz zur Legislaturplanung 2001 – 2004 auf eine entsprechende Umarbeitung verzichtet werden. Durch die Beibehaltung der seinerzeit gewählten Systematik soll die Wiedererkennbarkeit gewährleistet bleiben.

Stadtrat und Stadtverwaltung beantragen dem Einwohnerrat die Kenntnisnahme und stehen für vertiefende Auskünfte gerne bereit.

Liestal, 8. Juni 2004

NAMENS DES STADTRATES

Der Präsident



Marc Lüthi

Der Stadtverwalter



Roland Plattner

Inhaltsverzeichnis

1. Leitziele

- Attraktiver Wohn- und Arbeitsort
 - Aktiver und selbstbewusster Kantonshauptort
- 4 - 5

2. Strategische Schwerpunkte

Wohnqualität / Wohnen	1. Bessere Durchmischung der Quartiere	6 - 7
Mobilität	2. Durchgangsverkehr auf Hauptachsen konzentrieren Funktionierende Infrastruktur	8
Arbeit	3. Förderung Dienstleistungszentrum	9
Kanton	4. Rahmenbedingungen für gute Zusammenarbeit	10 - 11
Kultur	5. Bündeln und fördern	12
Bildung	6. Sicherstellung von hohem Qualitätsstandard	13 - 14
Privater Konsum	7. "Konsum-Zentrum" Altstadt unterstützen	15
Öffentliches Angebot	8. Durchschnittlicher Service public Effizienzsteigerung Verwaltung Sicherstellung Wasserversorgung	16 - 19
Soziales	9. Förderung der persönlichen und finanziellen Autonomie der Bezüger/innen	20 - 22
Steuern / Abgaben	10. Steuern auf kantonalen Durchschnitt	23

3. Notizen

24

Abkürzungsverzeichnis

AMB	Amtliches Mitteilungsblatt	LP 05/08	Legislaturplanung 2005-2008
GEP	Genereller Entwässerungsplan	RR	Regierungsrat
GWP	Generelles Wasserversorgungsprojekt	SVGW	Schweiz. Vereinigung der Gas- und Wasserfachleute
JP 05	Jahresplanung 2005		

1. Leitziele

Die Leitziele und deren Erfüllung

In den Legislaturzielen wurden im Sinne von übergeordneten strategischen Schwerpunkten folgende beiden Leitziele definiert:

- **Förderung der Stadt Liestal als attraktiver Wohn- und Arbeitsort**
- **Weiterentwicklung der Stadt als aktiven und selbstbewussten Kantonshauptort**

Als wichtiger Grundsatz wurde dabei vorausgesetzt, nicht verpassten Chancen und Entwicklungen nachzutruern sondern die Stärken zu erkennen und initiativ weiter zu entwickeln.

Der Stadtrat war sich bei der Definition der Leitziele bewusst, dass es sich bei den beiden Schwerpunkten um Daueraufgaben handelt. Die Ausdrücke „Förderung“ und „Weiterentwicklung“ belegen dies.

Wir stellen mit Genugtuung fest, dass in der ablaufenden Periode wesentliche Schritte in die richtige Richtung getan worden sind. Der Bericht gibt ein umfassendes Bild über den Stand der Erreichung der definierten Zeitziele.

Mit Freude stellen wir fest, dass wir heute der „aktive und selbstbewusste Kantonshauptort“ sind, den wir vor vier Jahren angestrebt haben. Auf verschiedenen Ebenen konnte die Zusammenarbeit Kanton-Gemeinde wesentlich verbessert werden. Wir denken hier an Planungsprozesse, aber an den Bildungsbereich. Der leichte Zugang zum umfassenden Angebot des Kantons konnte auf verschiedenen Ebenen sichergestellt werden.

Keinen Erfolg konnten wir bis jetzt in der Frage der fairen Abgeltung unserer Zentrumslasten verbuchen. Die Erreichung dieses Zieles muss auch in Zukunft mit grosser Energie verfolgt werden. Die Rahmenbedingungen (schlechter Finanzhaushalt des Kantons) haben sich leider nicht verbessert.

Licht und Schatten gibt es im Zusammenhang mit der Zielsetzung „Förderung Liestals als attraktiver Wohn- und Arbeitsort“.

Differenziert fällt die Beurteilung der Zielsetzung „Förderung als attraktiver Wohn- und Arbeitsort“ aus.

Kürzlich hat Dr. Christoph Koellreuter, Direktor und Chefökonomie der Basler Arbeitsgruppe für Konjunkturforschung an einer Tagung über die wichtigsten Standortfaktoren der Gemeinden referiert. Seiner Ansicht nach sind folgende Faktoren entscheidend:

- Unterstützung der bildungspolitischen Bestrebungen
- Bereitstellung von Industrie- und Gewerbeflächen
- Rasche und unbürokratische Bewilligungsverfahren
- Effektives und effizientes Bildungswesen
- Freizeit und Kulturangebot sowie Sorge für die Umwelt

Gemäss Dr. C. Koellreuter kommt der Höhe der Steuerlast eine eher tiefere Priorität zu.

Der Stadtrat hat – gemessen an diesen Kriterien – in den letzten Jahren die richtige Politik betrieben. Faktoren wie

- Verbesserung in der Aussenraumgestaltung (Kirchhof)
- Verbesserung im familienergänzenden Betreuungsangebot (Blockzeiten)
- Ausgewogenes und interessantes Kulturangebot
- Markante verbesserte Verwaltungsleistungen

schlagen sich und einen stark verbesserten Rating der Stadt Liestal – festgestellt durch das etablierte Städterating des westschweizer Wirtschaftsmagazins L'Agefi – nieder.

Allerdings ist der Stadtrat der Ansicht, dass die Aufenthaltsqualität im Zentrum von Liestal noch wesentlich bessert werden muss. Die vielen jungen und älteren Menschen, die sich um die Mittagszeit bei uns aufhalten, sollten bessere Rahmenbedingungen antreffen. Der „erspriesliche Aufenthalt in Liestal“ sollte ein wichtiger Faktor für die Zukunft sein.

Für die räumliche Entwicklung unserer Stadt wurden gute Rahmenbedingungen geschaffen. Mit der Verabschiedung des Zonenplans Zentrum konnte ein langer, „rechtsloser“ Zustand beseitigt werden. Im ganzen Siedlungsgebiet konnte eine überdurchschnittliche Bautätigkeit festgestellt werden, was sich kurz- und langfristig für Liestal wiederum positiv auswirkt.

Mit Stolz dürfen wir auch darauf hinweisen, dass die Ausgliederung von Aufgaben der Stadt Liestal in der Berichtsperiode erfolgreich verlaufen ist. Mit der Sport- und Volksbad Gitterli AG, der Stiftung Dichter- und Stadtmuseum Liestal, der Liestalnet AG und der Spitex Regio Liestal seien stellvertretend vier Anbieter von Dienstleistungen erwähnt, die die Qualität Liestals als Wohn- und Arbeitsort wesentlich steigern. Sie lösen ihre Aufgabe allesamt sehr gut. Der Stadtrat ist sehr dankbar dafür.

2. Strategische Schwerpunkte

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Wohnqualität / Wohnen	1. Bessere Durchmischung der Quartiere Ausgewogene Kombination Arbeit und Wohnen	1.1 Ortsplanung Termin 2002 – 2004	<u>Bewertung</u> Teilzonenvorschriften Zentrum wurden vom RR 2002 genehmigt. Die restliche Ortsplanung ist seit 2003 in Arbeit und wird voraussichtlich Ende 2005 rechtskräftig. <u>Fazit</u> Ziel partiell erreicht: Abschluss der Arbeiten in JP 05 aufnehmen.
		1.2 Gebiet Heidenloch, Umzonung Termin: 2002	<u>Bewertung</u> Der QP Cheddite wurde dem ER im Mai 2004 vorgelegt. <u>Fazit</u> Ziel erreicht: Ausbau der Heidenlochstrasse in JP 05 aufnehmen.
		1.3 Parkierungskonzept Termin: 2002	<u>Bewertung</u> Ziel erreicht: Das Parkierungsreglement ist seit 2002 in Kraft und wurde bis Juni 2004 in den Quartieren umgesetzt.
	Gezielte Erweiterung der Wohnzonen	1.4 Burgunderstrasse Termin: 2003/2004	<u>Bewertung</u> Im Mai 2004 wurden dem ER die Mutationen zum Zonenplan und Strassenetzplan vorgelegt. <u>Fazit</u> Ziel partiell erreicht: Abschluss der Projektierungsarbeiten in JP 05 aufnehmen. Realisierung der Erschliessungsanlagen in LP 05/08 aufnehmen.
	Gezielte Verkehrsberuhigung Quartiere	1.5 Einführung Tempo 30 Termin: 2003/2004	<u>Bewertung</u> Aus finanziellen Gründen wurde die Einführung der ersten Tempo 30 Zone auf 2005 verschoben. <u>Fazit</u> Ziel nicht erreicht: Umsetzung von Tempo 30 Zonen über die Wohnquartiere mit Bedarf in LP 05/08 aufnehmen.
	Integration Ausländer/innen	1.6 Schaffung einer niederschweligen Kontaktstelle, welche selbsttragend sein sollte Termin: 2002/2003	<u>Bewertung</u> Die Kontaktstelle wurde im August 2002 als erweiterte Informationsstelle mit einem Nähatelier und Treffpunkt eröffnet und bis heute betrieben. Die Stelle wird nicht selbsttragend geführt werden können, weil sich das Zielpublikum dies nicht leisten kann. Das Projekt ist niederschwellig und aufrecht zu erhalten, weil es einen ausgeprägten präventiven Charakter hat. Mehr als die Hälfte der Kosten wird aus Spendengeldern gedeckt. <u>Fazit</u> Ziel mit obiger Einschränkung erreicht.

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
	(Anliegen aus Integrationskommission)	1.7 Deutschkurse Einkauf oder selbst? Termin: 2001 2001: CHF 6'000.-	<u>Bewertung</u> Deutschkurse finden seit 2001 semesterweise statt. bis und mit 2003 wurden die Kosten von CHF 5'000.-- bis 6'000.-- pro Jahr mit Bundesgeldern gedeckt. die administrativen Kosten und die Räumlichkeiten werden von der Stadt bezahlt. Seit Schulbeginn 2003 sind die Kurse fester Bestandteil im Bereich Bildung. <u>Fazit</u> Ziel erreicht.

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Mobilität	2. Durchgangsverkehr auf Hauptachsen konzentrieren Funktionierende Infrastruktur		
	Bau Anschluss H2	2.1 Sofortmassnahmen prüfen (Verhandlungen mit Kanton Termin: 2001) Anschluss Schild Realisierung 2005	<u>Bewertung</u> Aus finanziellen Gründen hat der Kanton die H2 Liestal-Pratteln und den Anschluss Schild auf später verschoben. <u>Fazit</u> Ziel nicht erreicht: Verankerung des Verkehrskonzeptes Liestal im kantonalen Richtplan sowie im Strassennetzplan der Stadt in LP 05/08 aufnehmen.
	Zentrum/zentrumsnahe Gebiete entlasten Entlastung Törli (Verkehrsverlagerung Rosenstrasse)	2.2 Verkehrsverlagerung, Verkehrskonzept umsetzen Termin: 2002	<u>Bewertung</u> Die Liestaler Bevölkerung hat 2001 an der Urne eine Verkehrsverlagerung abgelehnt. <u>Fazit</u> Ziel nicht erreicht: Verankerung des Verkehrskonzeptes Liestal im kantonalen Richtplan sowie im Strassennetzplan der Stadt in LP 05/08 aufnehmen.
	Stärkung Angebot im öffentlichem Verkehr	2.3 Prüfung Angebot öffentlicher Regionalverkehr (Leistungsauftrag bereits massiv erhöht) Termin: 2003	<u>Bewertung</u> Das Angebot des Regionalbusses konnte im Hinblick auf den nächsten Fahrplanwechsel verbessert werden. Die von der SBB angekündigte Verschlechterung bezüglich Schnellzughalten wurde dank intensivem interkommunalen Lobbying unter Federführung von Vertretern der Stadt Liestal abgewendet. <u>Fazit</u> Ziel erreicht.
	Funktionierende Drehscheibe Bahnhof	2.4 Wettbewerb Termin: 2002	<u>Bewertung</u> Der Wettbewerb wurde 2002 abgeschlossen. Zurzeit wird an der Umsetzung mittels Quartierplänen gearbeitet. <u>Fazit</u> Ziel erreicht: Genehmigung der Quartierpläne durch den RR in die JP 05 aufnehmen. Umsetzung der Quartierpläne in LP 05/08 aufnehmen.

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Arbeit	3. Förderung Dienstleistungszentrum Außerordentlich hoher Stand der Kommunikationstechnologie	3.1 GGA-Ausbau durch EBLcom Vorlage an ER Termin: 2001	<u>Bewertung</u> Die GGA wurde 2001 an die EBLcom verkauft, die seither das Netz laufend modernisiert. <u>Fazit</u> Ziel erreicht:
	Standortgunst fördern (Bedürfnisse Privatwirtschaft abdecken)	3.2 Direkte Pflege der Firmen mit Reporting Termin: ab 2001 Jährliche Besuche organisiert	<u>Bewertung</u> Entsprechende Aktivitäten zur Bestandespflege sind erfolgt; diese Aufgabe ist Chefsache. Es haben gegen 10 Firmenbesuche stattgefunden. Die Feedbacks in Bezug auf die Zufriedenheit mit der Exekutiv-Politik und Dienstleistungen der Administration sind grundsätzlich positiv. Eine quantitative Beurteilung der Zielerreichung ist mangels entsprechender Parameter (Anzahl Besuche / Kontakte pro Jahr, Anzahl Kritikpunkte oder dgl.) nicht möglich. <u>Fazit</u> Neben der Akquisition neuer ist die Bestandespflege der ansässigen Wirtschaftsbetriebe eine äusserst wichtige Aufgabe (Abklärung der Zufriedenheit und Bedürfnisse, Frühwarnsystem). Diese Aktivitäten sind aufrechtzuerhalten und im Rahmen der LP 05/08 zu intensivieren und mit Indikatoren messbar zu gestalten. Die regionale Wirtschaftsförderung ist ebenfalls (evtl. mit einem Verein als Trägerschaft) zu intensivieren und mit den kantonalen Ebenen zu vernetzen.

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Kanton	4. Rahmenbedingung für gute Zusammenarbeit		
	Rahmenbedingung für Durchführung von grossen Anlässen schaffen	<p>4.1 Engagement ETF 02:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dienstleistungen (personelle/materielle Infrastruktur) werden kostenlos bis max. im Wert von CHF 100.000.– zur Verfügung gestellt - Auftritt während Fest SR-Beschluss bis Juni 2001 	<p><u>Bewertung</u> Das ETF stellte eine weitherum geschätzte und in der Turnerkreisen gerühmte Veranstaltung dar. Der Anlass verlief in der Region Liestal ohne nennenswerte Zwischenfälle. Die Bevölkerung beteiligte sich aktiv und vorwiegend ehrenamtlich. Die beteiligten Organe haben gezeigt, dass eine Veranstaltung in derartigem Ausmass in der Region Liestal dank des guten Zusammenspiels verschiedener Kräfte erfolgreich durchgeführt werden kann.</p> <p><u>Fazit</u> Schwerpunkt erfolgreich erfüllt.</p>
	Regelung Abgeltungsfrage	<p>4.2 Projektgruppe eingesetzt mit Prognos-Studie Termin: Ende 2001</p>	<p><u>Bewertung</u> Es wurde eine Projektgruppe bestehend aus Vertretungen der Stadt Liestal und des Kantons eingesetzt, welche folgende Aktivitäten verfolgte: Analyse der Ausgangslage, Formulierung des Auftrags an die Prognos, Beurteilung der Resultate und Festlegen des weiteren Vorgehens. Die Resultate der Prognos-Studie wurden in Arbeitsgruppen zusammen mit dem Kanton weiterbehandelt.</p> <p>In einem Zusatz-Bericht wurden in der Folge Abklärungen in Bezug auf Thema Arbeitsplätze und Stadtfinanzen vorgenommen. Diese Erkenntnisse werden derzeit im Rahmen der Vorbereitung der LP 5/8 einbezogen. Im Rahmen der Beantwortung des Postulates 99/273 von Lukas Ott betreffend engere Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ist die Sensibilität der Exekutive auch in diesem Thema dargestellt worden. Erste Rückmeldungen belegen die generelle Bereitschaft der Nachbargemeinden zur Intensivierung der Zusammenarbeit. Daran ist anzuknüpfen.</p> <p><u>Fazit</u> Die Abgeltungsfrage ist nicht geregelt. Aufnahme in LP 5/8 mit Priorität der Behandlung im Rahmen der JP 05 zwingend. Neben der Abgeltungsfrage im Zusammenhang mit der Funktion von Liestal als Kantonshauptort ist speziell auch die Frage des fairen Lastenausgleichs mit den Nachbargemeinden (Funktion von Liestal als Bezirkshauptort und Agglomerationszentrum) zu vertiefen. Inskünftige nachbarschaftliche Geschäfte sind gezielt und von Anfang an einvernehmlich auf Basis eines zu erarbeitenden "Letter of intent" (Absichtserklärung mit Entwicklungsstrategien, Gesprächsstrukturen, Regeln für die Zusammenarbeit) abzuwickeln. Dasselbe gilt für die Analyse und Realisierung von Möglichkeiten.</p>

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
	Bedürfnisse Kanton, Stadt koordinieren → Entwicklungspotenzial	4.3 Planungskoordination Termin: 2001	<u>Bewertung</u> Im Anschluss an die Prognosstudie erfolgte auf Verwaltungsstufe eine intensive und erfreuliche Zusammenarbeit. Die Resultate werden in die noch laufende Ortsplanung einfliessen. <u>Fazit</u> Ziel partiell erreicht: Abschluss der Arbeiten für die Ortsplanung in JP 2005 aufnehmen.

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Kultur Bis jetzt kein Betrag vorhanden	5. Bündeln und fördern Zusammenarbeit mit kantonalen Bildungsinstitutionen	5.1 Koordinationsgremium festlegen, Vernetzung	<u>Bewertung</u> Die Zusammenarbeit des Bereichs Bildung mit dem Gymnasium ist sehr positiv verlaufen. So konnte der Mittagstisch dank dieser Zusammenarbeit realisiert werden. Auch das Kursangebot „Erwachsenenbildung“ ist eine Zusammenarbeit des Bereichs Bildung mit dem Gymnasium, der Sekundarschule und der Volkshochschule beider Basel. <u>Fazit</u> Ziel erreicht. Es sind weitere Kontakte mit Bildungsinstitutionen im Raume Liestal vorgesehen. Aktuell finden Gespräche des Bereichs Bildung mit der Leitung des Kantonsmuseums statt.
	Förderung grosser Events (jährlich mindestens einer)	5.2 Finanzielle und aktive Unterstützung 2002: CHF 25'000.–	<u>Bewertung</u> Die Förderung grosser und für das Kulturmarketing der Stadt Liestal bedeutungsvoller Events erfolgt zielgerichtet und in Absprache mit den wichtigen Kulturanbietern, mit welchen eine institutionalisierte Zusammenarbeit aufgebaut werden konnte. Der Stadtrat entscheidet auf Antrag des Departementes über die Unterstützung und Durchführung von wichtigen Kulturanlässen. Die beschränkten Mittel der Stadt für die Kulturförderung werden entsprechend und im Sinne einer Jahresplanung eingesetzt. <u>Fazit</u> Schwerpunkt erfüllt.
	Schaffung Info-Plattform aktive Kommunikation	5.3 Konzert- oder Kulturkalender Schaffung Info-Stelle Termin: Ende 2002 2002: CHF 25'000.--	<u>Bewertung</u> Auf die Schaffung einer Infostelle wurde aus Kostengründen verzichtet. Hingegen konnte erstmals 2003 ein neuer und attraktiver Kulturkalender herausgegeben werden, welcher die Kulturangebote übersichtlich präsentiert. Das Projekt Kulturkalender wird von den wichtigsten Kulturanbietern und der Stadt Liestal gemeinsam finanziert und getragen. Eine Evaluation mit Entscheidung über die Weiterführung erfolgt im Sommer 2004. <u>Fazit</u> Massnahmen nicht erfüllt, Zielsetzung auf anderem Weg in kostengünstiger Weise verfolgt.

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Bildung	6. Sicherstellung von hohem Qualitätsstandard		
	Modell Integration im Fraumatt	6.1 Termin: August 2002 2002: CHF 50.000.– 2003-2006: CHF 100'000.–	<p><u>Bewertung</u> Das Projekt wurde aus finanziellen Gründen im Sinne einer Priorisierung der Aufgaben nicht in Angriff genommen.</p> <p><u>Fazit</u> Ziel nicht erreicht. Es muss weiterhin ein zentrales Anliegen unseres Gemeinwesens sein, im Sinne gesellschaftlicher Durchmischung und Gewährung der Chancengleichheit allen Einwohner/-innen die gleichen Integrations- und Partizipationsmöglichkeiten am gemeinschaftlichen Leben zu ermöglichen. Entsprechender Handlungsbedarf besteht deshalb auch in der kommenden Legislaturperiode.</p>
	Familienergänzendes Betreuungsangebot	6.2 Mittagstisch für Schüler/innen Termin: 2001 Ab 2002: CHF 16'000.– Überprüfung Einführung Blockzeiten Termin: 2003 2003: CHF 200'000.– 2004-2006: CHF 140'000.–	<p><u>Bewertung</u> Der städtische Mittagstisch in der Mensa des Gymnasiums erfreut sich seit seiner Einführung im Jahre 2001 guter Nachfrage. Eine Umfrage bei Eltern ergab ein erfreuliches Bild.</p> <p><u>Fazit</u> Ziel erreicht. Das Beispiel „Mittagstisch“ zeigt, dass Synergien zwischen kommunalen und kantonalen Angeboten eine gute Möglichkeit sind, den Nutzen im Interesse aller Beteiligten noch zu steigern.</p> <p><u>Bewertung</u> Die Blockzeiten werden aus finanzielle Gründen erst auf das Schuljahr 2004/05 definitiv eingeführt.</p> <p><u>Fazit</u> Ziel erreicht. Im Sinne einer zukunftsgerichteten Investition in das städtische Bildungsangebot stellt die Einführung der umfassenden Blockzeiten einen wichtigen Beitrag zur Standortgunst Liestals dar.</p>
Internet und Multimedia	6.3 Pilotprojekt „Internet“, Realschule Termin: 2001	<p><u>Bewertung</u> Am 1. August 2003 wechselte die Sekundarschule Niveau A (vorher Realschule) im Rotackerschulhaus unter die Obhut des Kantons. Das Projekt wurde noch unter der Trägerschaft der Stadt Liestal erfolgreich abgeschlossen.</p> <p><u>Fazit</u> Ziel erreicht. Aus dem Pilotprojekt resultiert eine in der Selbstevaluation pädagogisch-didaktisch positiv bewertete modellhafte Nutzung von Internet und Multimedia, die von anderen Schulen übernommen werden kann.</p>	

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Massnahmen in Investitionsrechnung enthalten	Umsetzung Bildungsgesetz	6.4 Bereitstellung neues Primar-Schulhaus Termin: 2003-2004	<p><u>Bewertung</u> Der Kanton erstellt für die Sekundarschule (Niveau A) auf dem Areal des stadt-eigenen und auch von der Primarschule genutzten Rotackerschulhauses ein Schulraumprovisorien (5 Zimmer) per August 2004.</p> <p><u>Fazit</u> Ziel partiell erreicht. Seitens des Kantons als Träger der integrierten Sekundarstufe I fehlt immer noch eine gesamtheitliche, zukunftsfähige Lösung für die künftige Trägerschaft der Real- und Sekundarschulbauten. Zudem besteht keine Schulraumplanung, die den Sekundarschulkreis Liestal im allgemeinen und das Rotackerschulhaus im speziellen betrifft. Damit ist der Bau eines Primarschulhauses Rotacker verschoben. Mit dem Provisorium werden die nächsten fünf Jahre überbrückt.</p>

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Privater Konsum	7. „Konsum-Zentrum“ Altstadt unterstützen Entlastung Altstadt Parkplätze Private Finanzierung	7.1 Bau Parkhaus Kaserne Termin: 2004 Projektierung Parkhaus unteres Stedtli mit Partnern Termin: 2004	<u>Bewertung</u> Ein öffentliches Parkhaus Kaserne hat die Stadt abgelehnt. In diesem Gebiet soll mit der Zentrumserweiterung ein neues Parkhaus entstehen. Projekte für ein Parkhaus im unteren Stedtli konnten noch nicht konkretisiert werden. Die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und privaten Interessenten ("Public-private-Partner-skin") hat hier noch nicht die anvisierten Ziele erreicht. <u>Fazit</u> Ziel nicht erreicht: Parkhaus mit Zentrumserweiterung sowie Parkhauskonzept in LP 05/08 aufnehmen.
	Gestaltung Rathausstrasse /Altstadt	7.2 Bei allen Tiefbaumassnahmen Aussenraumgestaltung berücksichtigen Verbesserung Dekor In Investitionsrechnung enthalten, 2006 CHF 300.000.–	<u>Bewertung</u> Es liegt kein Gestaltungskonzept vor. <u>Fazit</u> Ziel nicht erreicht: Gestaltungskonzept und Realisierung für eine Strasse im Zentrum in LP 05/08 aufnehmen.
	Förderung Idee eines Frischproduktmarktes	7.3 Termin: 2002	<u>Bewertung</u> Die Ausweitung des Frischproduktmarktes hat sich mangels Nachfrage nicht bewährt und wird im vorherigen Rahmen weitergeführt. Es wird der richtige Zeitpunkt für eine erneute Lancierung an einem anderen Standort abgewartet. <u>Fazit</u> Ziel musste aufgrund der gemachten Erfahrungen vorerst zurückgestellt werden. Geeigneter Zeitpunkt für Neulancierung bei entsprechendem Bedürfnis wird abgewartet

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Öffentliches Angebot	8. Durchschnittlicher Service public mit selektiven Spitzen Effizienzsteigerung Verwaltung Sicherstellung Wasserversorgung		
	Weitere Professionalisierung der Arbeit	8.1 Fachwissen Jurist Termin: 2002	<u>Bewertung</u> Mit der Anstellung eines Rechtskonsulenten am 1. April 2002 verfügen Einwohnerrat, Stadtrat und Verwaltung über eigenes juristisches Fachwissen. Dadurch ist gegenüber der externen Abdeckung rechtlicher Bedürfnisse (welche nur noch ausnahmsweise und in Fällen, für die besondere Kenntnisse erforderlich sind) erfolgt der juristische Know-How-Erhalt erhöht und die Übersicht in rechtlichen Belangen gewachsen. Die Erfahrungen mit dieser "In-house-Lösung" sind positiv. Durch den Einsatz des Rechtskonsulenten konnten insbesondere finanzieller Aufwand vermieden bzw. Erträge erhöht werden. <u>Fazit</u> Ziel erreicht. Durch eine Vernetzung mit den juristischen Diensten anderer Gemeinden wird eine Kompetenzplattform in rechtlichen Angelegenheiten der Gemeinden angestrebt, was eine Qualitätssteigerung bzw. Vereinfachung -der Arbeit in den involvierten Gemeinden zur Folge haben wird.
		8.2 Verbesserte Geschäftskontrolle mit vorhandenen Mitteln Termin: 2001 Elektronische Geschäftskontrolle Termin: 2003	<u>Bewertung</u> Die Geschäftskontrolle ist noch nicht in einem speziellen elektronischen System erfasst sondern erfolgt in traditioneller Weise. Im Gefolge der Informatik-Ablösung (Einwohnerratsgeschäft 04/169) ist die elektronische Geschäftskontrolle zu implementieren. <u>Fazit</u> Ziel nicht erreicht. Erfüllung im Rahmen des laufenden Jahres vorgesehen.

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
		8.3 Kommunikationskonzept Termin: 2001	<u>Bewertung</u> Mit Beschluss vom 26. Februar 2002 hat der Stadtrat ein Kommunikations- und Informationskonzept verabschiedet, welches seither Anwendung findet. Das Konzept ist sowohl für die externen als auch die internen Kommunikationsbedürfnisse verbindlich und in allen Bereichen bis auf Stufe Mitarbeitende bekannt gemacht. Die Homepage erschien per Januar 2003 in neuem Kleid und hat sich in kürzester Zeit zur meistbeachteten Homepage der Gemeinden des Kantons Basellandschaft entwickelt . Im AMB wurden seit Herbst 2002 verschiedene neue inhaltliche Gefässe geschaffen, die mehrheitlich auf gutes LeserInnenecho gestossen sind (z.B. der „tipp“ und „nachgefragt“). Auch das AMB hat sich von einem viel kritisierten zu einem geschätzten Medium entwickelt. Die per Januar 2003 gegründete Redaktionskommission konkretisierte die groben konzeptionellen Ideen, was schlussendlich zum per Sommer 2003 lancierten. „Liestal aktuell“ führte. Mit der Entwicklung und der schrittweisen Umsetzung eines neuen Logo ("visual identity") soll die Umsetzung des Kommunikationskonzeptes sichtbar abgeschlossen werden. <u>Fazit</u> Ziel erreicht.
		8.4 Bereinigung Kataster Termin: bis Frühling 2002	<u>Bewertung</u> Mit Beschluss vom 16.09.2003 hat der Stadtrat den Schlussbericht "Katasterrevision Stadt Liestal" zur Kenntnis genommen. An seiner Sitzung vom 24.09.2003 ist der Einwohnerrat darüber informiert worden. Der Kataster ist bereinigt und befindet sich damit in einem ordnungsgemässen Zustand. Die Voraussetzungen sind geschaffen, um auch in Zukunft eine korrekte Bearbeitung zu gewähren. <u>Fazit</u> Ziel erreicht.
		8.5 Regionalisierungskonzept (Sicherheit) Termin: 2002	<u>Bewertung</u> Alle bisherigen Bestrebungen in Richtung Zusammenschluss oder intensiverer Zusammenarbeit von Sicherheitsdiensten in der Region waren bislang von wenig Erfolg gekrönt. Die Regionalisierung des Zivilschutzes im Rahmen der Umsetzung des revidierten Gesetzes über den Bevölkerungsschutz stellte sich als wenig sinnvoll heraus. <u>Fazit</u> Ziel nicht erreicht. Regionalisierungsgedanke ist mit Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsdiensten weiterzuführen (Projekt Poliflex der Stadtpolizei).

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
		8.6 Überarbeitung der Reglemente Termin: 2003	<p><u>Bewertung</u> Die Erlasse wurden in einem ersten Schritt in einem Kriterienraster (Finanzwirksamkeit, Anpassung an höherrangiges Recht, Praktikabilität, Alter, Erlasshygiene), das Überarbeitungsprioritäten festlegt, erfasst und deren Überarbeitung neu terminiert. In einem zweiten Schritt wurde die Überarbeitung der Erlasse erster Priorität in Angriff genommen und/oder angepasst. Darin enthalten sind die Bestimmungen, die zur Umsetzung der Sparprojekte notwendig sind.</p> <p><u>Fazit</u> Ziel partiell erreicht. Es muss nun darum gehen, möglichst rasch und unter Einbezug der Beteiligten und Betroffenen die Erlasse mit finanziellen Auswirkungen zu überarbeiten und dem Stadtrat bzw. Einwohnerrat zum Entscheid vorzulegen. Dabei ist zu beachten, dass es sich um eine ständige Aufgabe handelt. Neuer Termin: Ende 2004 Verabschiedung durch Stadtrat.</p>
	Erhalt und Verbesserung Infrastruktur	8.7 Aufbau Geoinformationssystem (GIS)/Kataster Termin: 2002	<p><u>Bewertung</u> Das GIS Liestal für Werkleitungsinformationen ist seit 2002 in Betrieb. Die restlichen Informationen sind seit 2003 im kantonalen GIS abrufbar.</p> <p><u>Fazit</u> Ziel erreicht:</p>
		8.8 Umsetzung Abschluss Planung GEP/GWP Termin: 2001/2002	<p><u>Bewertung</u> Die Arbeiten sowohl für den GEP als auch den GWP wurden 2003 abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgt gemäss Jahresplanung.</p> <p><u>Fazit</u> Ziel erreicht</p>
		8.9 Qualitätssicherung Termin: 2003 Zertifizierung Wasserwerke Termin: 2004	<p><u>Bewertung</u> Die Wasserversorgung erarbeitet ein Qualitätsmanagement nach den Richtlinien des SVGW und lässt sich zertifizieren. In einem Vorprojekt wurden die acht Teilprojekte, die zur Zertifizierung führen, definiert. Die Teilprojekte 1 und 2 sind abgeschlossen. Zur Zeit wird das Teilprojekt 3, Gefahrenliste mit Gewichtung für jedes Objekt, mit eigenen Personalressourcen bearbeitet.</p> <p><u>Fazit</u> Ziel partiell erreicht. Die Zertifizierung ist aufgrund der gesetzlichen Vorgaben in die Legislaturplanung 2005 - 2008 aufzunehmen.</p>

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
	Weiterentwicklung Organisaton/Verwaltungs- führung	8.10 Leistungsauftrag/Globalbudget für Grünbereich Termin: 2003	<u>Bewertung</u> Es fanden verschiedene Kontakte mit der Gemeinde Oberwil, das WoV eingeführt hat und bereit wäre Liestal bei der Grundlagenerarbeitung (Produkte- definition, Leistungsbeschriebe, etc.) zu unterstützen, statt. Das Projekt wurde aufgrund neuer, die Gesamtverwaltung betreffende Frage- stellungen und Priorisierungen (QS, Kommunikation) zurückgestellt. <u>Fazit</u> Ziel nicht erreicht. Wiederaufnahme im Rahmen LP 05/08 prüfen.

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Soziales	9. Förderung der persönlichen und finanziellen Autonomie der Bezüger/Innen		
	Reduktion Fürsorgeeinsatz	9.1 Sozial-Modell Liestal	<p><u>Bewertung</u> Mit der Reorganisation der Sozialen Dienste wurden die Voraussetzungen für eine qualitativ angemessene und nachhaltige Aufgabenerfüllung geschaffen. Die Fallaufnahme und die Fallbearbeitung wurden durch die Einführung von neuen Verfahren optimiert und entsprechen heutigen methodischen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen.</p> <p><u>Fazit</u> Die weitere Optimierung des Fallbearbeitungsverfahrens sowie die Etablierung eines systematischen Reporting und Controlling werden ins Jahresprogramm 2005 aufgenommen.</p>
		Projekt Jobclub (StABil)	<p><u>Bewertung</u> Mit dem Projekt Stabil (Job Club) konnte das im Leistungsauftrag definierte Ziel - nämlich die Ablösung von 30% der Teilnehmenden von der Sozialhilfe - nicht nur erreicht, sondern deutlich übertroffen werden (Quote 67%).</p> <p><u>Fazit</u> Das Projekt wird weitergeführt und es ist zu erwarten, dass die berufliche Eingliederung für weitere 3 Jahre vom Kanton hälftig refinanziert wird (Entscheid Landrat steht noch aus).</p>
	Professionalisierung Versicherungskenntnisse	<p><u>Bewertung</u> Die eingerichtete Fallbearbeitung umfasst die konsequente Erschliessung von Leistungen Dritter (Sozialversicherungen), um die KlientInnen möglichst frühzeitig von der Sozialhilfe ablösen zu können. Dazu wurde ein Coaching für komplexe Fälle eingerichtet und es wurden entsprechende Schulungen durchgeführt.</p> <p><u>Fazit</u> Der erreichte Standard entspricht den Anforderungen und soll inskünftig durch ein institutionalisiertes Fallreporting dokumentiert werden.</p>	

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
		Massnahmen im Drogenbereich Termin: 2002	<u>Bewertung</u> Mit der veränderten Drogenpolitik hat sich die Situation im Bereich der Opiatabhängigkeit stabilisiert, sodass sich spezielle Massnahmen für die Stadt Liestal erübrigen. Die weitere Entwicklung ist zu verfolgen. Nach dem Impulsprojekt der Stadt Liestal im Bereich der Drogenprävention in den Jahren 94 bis 97 sind Massnahmen im Drogenbereich in erster Linie Aufgabe des Kantons. <u>Fazit</u> Auf eine Weiterführung in den künftigen Planungsinstrumenten wird verzichtet.
		9.2 Familienergänzende Massnahmen: Gemeinwesenprojekt für Alleinerziehende - Blockzeiten Termin: 2003	<u>Bewertung</u> Das Modellprojekt mit 15 Alleinerziehenden wurde 2001 abgeschlossen. Die Integration der Teilnehmenden konnte gefördert und entsprechende Veränderungen rascher eingeleitet werden. Dies führte zu einer geschätzten Entlastung der Sozialhilfe von CHF 60'000.--. <u>Fazit</u> Auf ein Folgeprojekt musste aus Kapazitätsgründen (Auslastung im Bereich der Einzelhilfe) verzichtet werden, obwohl Erkenntnisse vorliegen, welche belegen, dass Projektarbeit eine wirksame Ergänzung zur Einzelfallhilfe darstellt. <u>Bewertung</u> Die Blockzeiten werden aus finanzielle Gründen erst auf das Schuljahr 2004/05 definitiv eingeführt. <u>Fazit</u> Ziel erreicht. Im Sinne einer zukunftsgerichteten Investition in das städtische Bildungsangebot stellt die Einführung der umfassenden Blockzeiten einen wichtigen Beitrag zur Standortgunst Liestals dar.

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
	Erweiterung vorhandenes Tagesheim mit Kanton zusammen	- Tagesplätze Termin: 2003 CHF 100.000.–	<u>Bewertung</u> Der Bedarf zur Erweiterung des Tagesheimes Sunnewirbel ist vorhanden. Der Stadtrat hat als Absichtserklärung formuliert, dass der Kanton Baselland als grösster Arbeitgeber der Region für den Ausbau des Tagesheimes die Federführung und die Finanzierung zu übernehmen hat. Die Stadt Liestal ist zur Zusammenarbeit bereit. Mit dem Verein Tagesheim Sunnewirbel und mit dem Verein Tagesfamilien Liestal und Umgebung wurden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. <u>Fazit</u> Auf eine Aufnahme in das Jahresprogramm 2005 wird verzichtet, da die Federführung beim Kanton liegt.
	Abdeckung Bedarf an Mandatsträgern	9.3 Aktive Werbung und Ausbildung für Vormundschaft Termin: 2002 2002: CHF 20.000.–	<u>Bewertung</u> Diese Aufgabe wurde 2003 und wird 2004 wahrgenommen und soll permanent weitergeführt und institutionalisiert werden, da die Nachfrage nach privaten Mandatsträgern steigt. Ein Schulungsprogramm wurde von einem Experten erarbeitet und bildet Grundlage für die künftige Weiterführung. <u>Fazit</u> Werbung und Ausbildung/Schulung im Bereich Vormundschaft sind neu Bestandteile des Pflichtenheftes des Vormundschaftssekretärs. Diese Aufgaben werden kontinuierlich weitergeführt.

Thema	Strategischer Schwerpunkt Ziele	Massnahmen	Bewertung – Fazit
Steuern/ Abgaben	10. Steuern auf kantonalen Durchschnitt Schuldenabbau/ Steuersenkung (pro-Kopf-Verschuldung im kantonalen Schnitt)	10.1 Finanzplan 2002-2005	<u>Bewertung</u> Der Anfang ist gemacht: von CHF 62.85 Mio. Ende 2000 haben sich die Schulden auf CHF 57.00 Mio. Ende 2003 verringert. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist mit CHF 4'410.-- (Vorjahr CHF 4'849.--) immer noch über einem für einen gesunden Finanzhaushalt vertretbaren Betrag von CHF 2'500.-- und dem kantonalen Durchschnitt (am 31.12.2002 CHF 2'078.--, am 31.12.2003 noch nicht bekannt).
		10.2 Finanzielle Voraussetzungen müssen erfüllt sein! Jährliche Überprüfung	<u>Bewertung</u> Der in die Zukunft weisende Finanzplan 2004-2008 sieht ab dem Jahr 2008 ein positives Eigenkapital von CHF 0.6 Mio. vor (Ende 2003: Bilanzfehlbetrag von CHF 1,9 Mio.). <u>Fazit</u> Der eingeschlagene Weg ist konsequent weiter zu beschreiten (LP 05/08, Fortschreibung und Weiterentwicklung Finanzplan).

